

15.04.12 | **Zweite Stammstrecke**

Staat und Stadt steuern S-Bahn gegen die Wand

Der Zug für die zweite Stammstrecke in der Landeshauptstadt scheint abgefahren. Schuld daran sind Staats- und Stadtregierung, die sich nicht auf eine gemeinsame Finanzierung einigen können.



Die Landeshauptstadt München ist mit vielen Privilegien gesegnet – mit einer gut funktionierenden S-Bahn aber nicht. Verspätungen und unerklärliche Zugausfälle sind an der Tagesordnung. Abhilfe ist nicht in Sicht: Denn die Staatsregierung geht nach inzwischen davon aus, dass der Bau der zweiten Stammstrecke scheitert – sofern nicht in letzter Sekunde ein Wunder geschieht. Bayerns größtes Verkehrsprojekt mit geschätzten Kosten von zwei Milliarden Euro steht vor dem Aus.

Dem Vernehmen nach ist die Staatsregierung nicht bereit, an der zweiten Stammstrecke festzuhalten, wenn die Stadt München weiter jede Beteiligung an der Vorfinanzierung verweigert. Dann werde es "ganz schwierig", heißt es in Regierungskreisen. Das bedeutet im Klartext: Das Projekt ist tot, wenn Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) sich nicht bewegt. Und das, weil von dem eigentlich zuständigen CSU-Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer in Sachen S-Bahn nichts zu erwarten ist, zu knapp ist sein Etat bemessen.

Die einen können nicht, die anderen wollen nicht

Ude könnte zum Retter der S-Bahn werden. Doch er hat sich für die Blockade entschieden. Wenn die Staatsregierung einen Beitrag der Stadt einfordere, dann sei das "wirklich der lächerlichste Versuch, von einem eigenen totalen Scheitern abzulenken", sagte Ude Anfang des Jahres – solche Äußerungen gibt es dutzendfach. Fazit: Die CSU will zwar, schafft es aber nicht. Ude könnte, will aber nicht.

Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) beteuert, er habe die Hoffnung nicht aufgegeben: "Ich werde die Gespräche mit dem Bund über die Absicherung der Vorfinanzierung weiterführen." Theoretisch könnte die Koalition ohne Beteiligung Udes die fehlenden 700 Millionen Euro Bundesanteil selbst komplett vorschießen. Doch das würde Großmut für einen ewig stänkernden Widersacher bedeuten – und wäre in der CSU-Fraktion im Landtag wegen der ständigen Debatte um die Bevorzugung Münchens nicht durchsetzbar.

Auf CSU und FDP kommen nun Fragen zu, warum der Bund wegen finanzieller Impotenz nicht mal mehr den notwendigen Ausbau der S-Bahn in einem der wichtigsten

Wirtschaftsräume Deutschlands bewältigt. Und Ude wird wohl erklären dürfen, warum er die Verbesserung der S-Bahn endgültig verhindert hat.

won

□ Axel Springer AG 2012. Alle Rechte vorbehalten